

Die Rübenkampagne läuft

Erträge und Zuckergehalte stimmen optimistisch

Nach anfänglichen technischen Problemen in der Zuckerfabrik Uelzen läuft die Rübenverarbeitung jetzt auf einem sehr hohen Niveau. Die tägliche Verarbeitungsleistung der Fabrik liegt mittlerweile bei über 20.000 t pro Tag. Das bedeutet, dass stündlich in Uelzen etwa 33 Lkw-Ladungen mit Rüben benötigt werden.

Aus Schleswig-Holstein werden täglich zwischen 5.000 und 6.000 t Rüben nach Uelzen gefahren. Mit dem Ende der Rübenverarbeitung wird derzeit in der letzten Januardekade gerechnet. Bisher wurde überwiegend in Ostholstein/Fehmarn, Lauenburg/Stormarn, Rendsburg-Eckernförde und an der Westküste gerodet. Während die Rübenenerträge an der Westküste meistens zwischen 80 und 90 t/ha liegen, bewegen sie sich in den anderen Naturräumen um die 70 t/ha. Das ist für eine Ernte im September ein ausgesprochen gutes Ergebnis. Der über weite Strecken sonnenreiche September hat auch für eine



Hierzulande wurde überwiegend in Ostholstein, in Rendsburg-Eckernförde und im Süden gerodet.
Foto: Frank Jeché

gute Zuckereinlagerung gesorgt. Momentan liegen die Zuckergehalte der meisten Rüben zwischen 17 und 18 %.

Da der Unterboden zurzeit noch weitgehend trocken ist, ist es sinnvoll, auf Rübenflächen für 2021, auf denen keine Zwischenfrucht bestellt wurde, die tiefe Grundbo-

denbearbeitung in diesen Tagen durchzuführen. Unsere Böden haben infolge der langen Trockenheit eine hervorragende Gare. Der Boden krümelt bei der Bearbeitung sehr gut, und die Strohreste der Vorfrucht können besonders beim pfluglosen Strohmulchverfahren gut eingemischt und ver-

teilt werden. Damit kann bereits jetzt der Grundstein für einen guten Zuckerertrag 2021 gelegt werden. Zusätzlich werden wieder zahlreiche Biogasanlagen im Land zwischen den Meeren mit hochwertigen Energierüben versorgt.

Neu in diesem Jahr wird der Rübentransport mit der Bahn sein. Geplant ist, dass alle Zuckerrüben aus dem Raum Angeln/Nordfriesland Geest, das sind je nach Ertrag zwischen 40.000 und 50.000 t, mit der Bahn vom Bahnhof in Jübek bis zu einem Bahnhof in Uelzen gefahren werden. Dort werden die mit Zuckerrüben beladenen Container vom Bahnwaggon auf Lkw gesetzt und in die Fabrik gefahren. Bei einem erfolgreichen Abschluss dieses Projektes, das gemeinsam mit der Transportgemeinschaft Schleswig-Holstein gestaltet wird, wird mit dem Bahntransport der weit von der Fabrik entfernten Rüben ein nicht unerheblicher Beitrag zur Senkung der CO₂-Emission geleistet.

Frank Jeché
Nordzucker

Im Oktober startet die Knickpflugesaison

Knicks – Korridore für Biodiversität

Weite Teile des Landes Schleswig-Holstein sind von Knicks geprägt, die wichtige Lebenskorridore für Biodiversität in der Agrarlandschaft bilden. Mit einer Länge von zirka 68.000 km zieren sie vor allem die Naturräume der Geest und des Östlichen Hügellandes. Um die Funktion der Knicks zu schützen, ist die richtige Pflege unumgänglich und daher von hoher Bedeutung. Dabei gilt es, die geltenden Regelungen der Bundes- und Landesnaturschutzgesetzgebung zu beachten.

Die überwiegend im 18. und 19. Jahrhundert angelegten Knicks gehören zu den prägenden Landschaftselementen in Schleswig-Holstein. Früher dienten sie der Rohstoffgewinnung und der Abgrenzung von Koppeln sowie Privatbesitz. Heute sind Knicks wichtige Lebensräume für eine Vielzahl unterschiedlicher, teilweise gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, die



Knicks gehören zu den prägenden Landschaftselementen in Schleswig-Holstein und bilden Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

folglich als Biotope zu schützen sind. Da sie unter anderem auch eine wichtige Funktion für den Klima- und Bodenschutz haben, ist eine fachgerechte Knickpflege

notwendig. Die Zahlung flächengebundener Agrarförderung ist an die Einhaltung des Knickschutzes über die Cross-Compliance-Bestimmungen gebunden.

Nachhaltige Sicherung der Knickfunktion

Um die Funktion der Knicks zu erhalten, ist das fachgerechte Aufden-Stock-Setzen notwendig. Dabei werden die Knickgehölze alle zehn bis 15 Jahre im Zeitraum vom 1. Oktober bis zum letzten Tag des Monats Februar eine Handbreit über dem Boden oder dem Stubenausschlag abgeschnitten. Wichtig dabei ist das Hinterlassen einer glatten Schnittfläche, um eine Beeinträchtigung der Stockausschlagsfähigkeit der Knickgehölze zu vermeiden. Nach dem Einsatz einer Knickschere kann das Nachsägen mit einer Motorsäge notwendig werden. Großräumige Kahlschläge innerhalb einer Gemarkung sind grundsätzlich zu vermeiden, hierfür empfiehlt sich eine abschnittsweise Durchführung der Knickpflege. Die Knickpflege vor Ablauf der Zehnjahresgrenze vor-